

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Kurt - Tucholsky Gesellschaft,

Am 10. Mai 1933 brannten in Deutschland Bücher: in Berlin und 21 weiteren deutschen Städten warfen Studenten, Bibliothekare, Professoren, SA-Leute und Funktionäre des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in gespenstischen Feierstunden Bücher, die nicht mit ihrer menschenverachtenden nationalsozialistischen Ideologie vereinbar waren, auf Scheiterhaufen. Diese „Aktion wider den Ungeist“ wurde zwei Monate nach der Machtergreifung Hitlers deutschlandweit begeistert von tausenden Zuschauern bejubelt.

Unvergessen bleiben die Tonbandmitschnitte, die dokumentieren, wie Josef Goebbels auf dem Platz neben der Berliner Staatsoper mit den Worten: „Und wir übergeben den Flammen die Werke von...“ die einzelnen Autoren aufzählte, die teilweise sogar anwesend waren.

Die Urliste der verbrannten Autoren stammt von einem Bibliothekar Namens Dr. Wolfgang Herrmann, der bereits 1929, nach dem Verlust einer Arbeitsstelle, Mitglied der NSDAP wurde und auf Grund seiner nationalsozialistischen Überzeugungen schnell zum Leiter der Berliner Geschäftsstelle einer „deutschen Zentralstelle für Volkstümliches Büchereiwesens“ aufstieg.



Bundesarchiv, Bild 102-14698
Foto: o. Ang. | 10. Mai 1933



Bildrechte: Bundesarchiv, Bild 102-14597, Berlin Opernplatz (heutiger Bebelplatz) 10.Mai 1933

Auf dem Berliner Bebelplatz, der sich neben der Staatsoper befindet, erinnert eine ins Pflaster eingelassene Glasplatte an diese Bücherverbrennung. Durch sie ist das Mahnmal "Bibliothek" des israelischen Künstlers Micha Ullman zu sehen, bei dem es sich um einen unterirdischen Raum handelt, in dem leere Bücherregale stehen. Dieses Mahnmal soll an den Anblick der Alten Bibliothek in Berlin nach Bücherverbrennung erinnern. Der Raum selbst ist zwar nicht zugänglich, aber ein Besuch der Glasplatte ist ein gutes Ausflugsziel am Tag des freien Buches.



Coronavirus-bedingt wird in diesem Jahr die Gedenkfeier, die ab 14 Uhr geplant war, eventuell nicht stattfinden. Als Vorstandsmitglied der KT-G würde ich es dennoch sehr begrüßen, an der Gedenkstätte auf dem Bebelplatz gegen 14 Uhr an dieser Stelle Berliner oder Brandenburger Tucholsky – Freunde zu treffen. (H. Jürgen Rausch)

Der Tag des (freien) Buches wurde erstmals 1947 in Berlin als Gedenktag anlässlich der Bücherverbrennung von 1933 begangen und später als Tag des freien Buches in der DDR fortgeführt. In der Bundesrepublik Deutschland wurde der Gedenktag erst 1983 durch den Börsenverein des Deutschen Buchhandels als Tag des Buches eingeführt.



Bundesarchiv, Bild 183-R08771
Foto: o. Ang. | 10. Mai 1948

Mit diesem Newsletter soll themenbezogen auch auf den Preisträger der Kurt Tucholsky-Gesellschaft des Jahres 2009 hingewiesen werden.

Der Journalist, Buchautor und von 2015 bis Anfang dieses Jahres Moderator der ZDF-Sendung „Das literarische Quartett“ **Volker Weidemann** erhielt den Preis für seine Veröffentlichung:

Das Buch der verbrannten Bücher, herausgegeben als Taschenbuch 2009 im btb-Verlag.

Es handelt sich um die bisher gründlichste und umfangreichste Abhandlung zu allen bekannten und vergessenen Opfern der nationalsozialistischen Bücherverbrennungen in Deutschland und ist weiterhin lieferbar.

Eine sehr informative Empfehlung zu Volker Weidemanns Buch schrieb unser Mitglied Andreas Weinhold im **Rundbrief** der Gesellschaft **Nr. 0309**, zu finden auf unserer Webseite

www.tucholsky-gesellschaft.de